

F:EPA

Offener Brief

Wir Frauen: erwerbslos oder in prekärer Arbeit wenden uns an Sie!

Wir haben den Eindruck, dass die Bevölkerung gespalten werden soll und Arbeitslose zum Sündenbock gemacht werden.

Wir wehren uns gegen die gezielten Fehlinformationen in den Medien und durch die Politik! Besonders schlimm sind Talkshows im Fernsehen, wo falsche Eindrücke über Erwerbslose vermittelt werden.

Wir fragen Sie, ist das richtig, Menschen auszugrenzen? Es kann doch heute jedem passieren, dass er arbeitslos wird. Und wer will diesem ständig wachsenden Druck, der unwürdigen Kontrolle und den Angriffen auf die Menschenwürde ausgesetzt sein?! Mit den Hartz IV Gesetzen ist aber genau diese Situation für Erwerbslose eingetreten.

Die sogenannten Reformen orientieren sich bisher nur an den Interessen der Wirtschaft und schlagen fehl für die Bevölkerung.

Wir denken, dass die Politiker bei der Verabschiedung der Hartz Gesetze weder die Paragraphen gründlich gelesen noch sich die Konsequenzen überlegt haben?

Dabei gibt es ernsthafte Vorschläge von ernst zu nehmenden Leuten nach Mindestlohn, nach Grundeinkommen (auch bedingungslosem), nach Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich usw.

Die meisten von uns konnten sich nie vorstellen, einmal arbeitslos zu sein.

Es wird aber so getan, als ob wir als Hartz IV Empfänger auf die Welt gekommen wären und der Staat uns verhalten müsste! Dabei haben wir jahrelang Steuern und Beiträge zur Arbeitslosenversicherung bezahlt!

Und dann kommt dieser unglaublich heuchlerische Angriff, wir würden nicht arbeiten wollen. Wo sind denn die Stellen? Und zwar nicht die 1 Euro Jobs, sondern Stellen, die uns eine von staatlicher Hilfe unabhängige Existenz sichern! Der Wirtschaft sind so viele Zugeständnisse gemacht worden, aber Arbeitsplätze werden keine geschaffen. Im Gegenteil, das jüngste Beispiel bei Allianz zeigt, dass trotz riesiger Gewinne wieder entlassen wird! So brechen die einen unter immer mehr Arbeit fast zusammen, während die anderen keine Arbeit bekommen!

In der Regel gibt es dann sogenannte Auffanggesellschaften oder Zeitarbeit und Arbeitslosigkeit. Und dann bekommt man zu hören: entweder zu alt oder nicht förderungswürdig.

Hier liegt der wahre soziale Missbrauch!

Es darf nicht sein, dass ein immer größerer Teil der Bevölkerung gezwungen ist, am Existenzminimum zu leben – ob erwerbstätig oder erwerbslos.

Uns ist bewusst, dass bereits viele Vollzeit Arbeitsplätze viel zu schlecht bezahlt sind. Warum orientiert sich Deutschland bei den Mindestlöhnen immer am untersten Level verglichen mit anderen europäischen Ländern. (Die gesetzlichen Mindestlöhne pro

Stunde liegen derzeit: in Frankreich bei 8,03 Euro, in den Niederlanden bei 7,96 Euro, in Großbritannien bei 7,36 Euro) Insgesamt haben 18 europäische Staaten den gesetzlichen Mindestlohn, aber unsere Regierung sperrt sich dagegen.

Wird man Hartz IV Empfänger, dann stehen einem im Monat 345 Euro zum Leben zu. Hier stellt sich täglich die Frage, wie soll man damit auskommen?

Die Berechnungsgrundlage für dieses „Auskommen“ ist ausgehend von einem Warenkorb von 1998. Die inzwischen gestiegenen Kosten wurden gerade mal mit 20 Euro berücksichtigt.

So etwas wird von Menschen ausgerechnet, die das vielfache an Geld zur Verfügung haben. Kann sich ein Politiker vorstellen, mit 345 Euro im Monat auszukommen?

Natürlich wollen wir uns keine Übernachtung im Ritz leisten oder einen Daimler Rückspiegel, der bereits 345 Euro kostet.

Doch die Berechnungen für das monatliche Budget sind so gering, dass man z.B. mit *13,10 Euro für Gesundheitspflege, Medikamentenzuzahlung, Praxisgebühren* Probleme bekommt, wenn man eine Brille (Kostenpunkt ca. 80 Euro) oder Zahnersatz braucht. Oder z.B. auch an eine Weiterbildung, den Besuch eines Kurses in der Volkshochschule, an die Teilnahme in einem Verein braucht man erst gar nicht zu denken.

Wo soll die Entwicklung hingehen?

Wir wünschen uns:

- Dass die große Masse der Bevölkerung die Lage der Erwerbslosen mit anderen Augen sieht, als das Bild, das in der Öffentlichkeit vermittelt wird.
 - Dass Arbeitende und Arbeitslose miteinander solidarisch sind.
 - Dass anerkannt wird, dass Arbeit ein Grundbedürfnis ist.
 - Dass „fördern“ nicht kontrollieren heißt.
 - Dass jeder einen Arbeitsplatz erhält, der ihn erhält.
 - Dass jeder ein Einkommen hat, das ihm eine menschenwürdige Existenz sichert.
-

ZU WENIG ZUM LEBEN...

So stellen sich Politiker und die Agentur für Arbeit das Haushalten mit Hartz IV vor. Im Monat kann ein alleinstehender Hartz IV – Bezieher ausgeben:

<u>Für Nahrungsmittel, Getränke</u>	132,48 Euro
<u>Für Kleidung, Schuhe</u>	34,16 Euro
<u>Für Einrichtung, Haushaltsgeräte,</u>	
<u>Reparaturen</u>	27,60 Euro
<u>Für Telefon, Porto</u>	22,43 Euro
<u>Für Fahrtkosten</u>	19,32 Euro
<u>Für Strom, Gas, Warmwasser</u>	26,91 Euro
<u>Für Gesundheitspflege, Medikamenten-</u>	
<u>Zuzahlung, Praxisgebühren</u>	13,10 Euro
<u>Für Freizeit, Kultur, Zeitungen</u>	38,64 Euro
<u>Für Ausflüge, Ferien</u>	10,35 Euro
<u>Für sonstige Waren, Dienstleistungen</u>	20,01 Euro

Das sind die **345,00 Euro**
die einem Arbeitslosen nach 1 Jahr im Monat zum Leben zustehen!